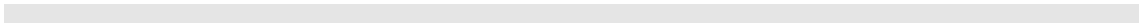

Geschäftsbericht 2009

Debeka
Pensionskasse AG
Sitz Koblenz am Rhein

Geschäftsbericht

über das 8. Geschäftsjahr 2009

Vorgelegt in der ordentlichen Hauptversammlung am 12. Mai 2010



Krankenversicherungsverein a. G.

vollversicherte Personen	2.114.351
versicherte Personen insgesamt	4.465.213
pflegepflichtversicherte Personen	2.224.651

Lebensversicherungsverein a. G.

Verträge	3.328.388
Versicherungssumme	96.421 Mio. EUR

Pensionskasse AG

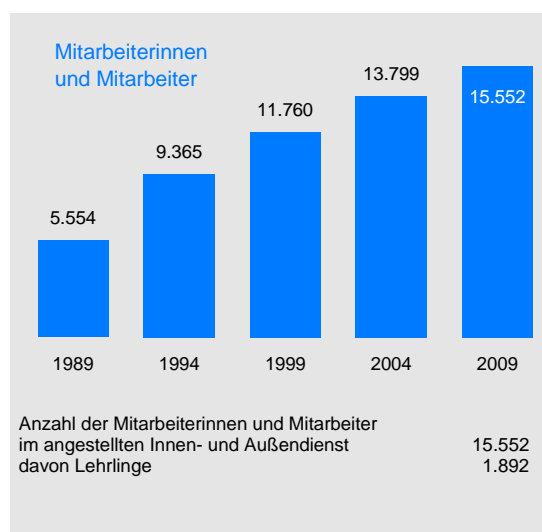
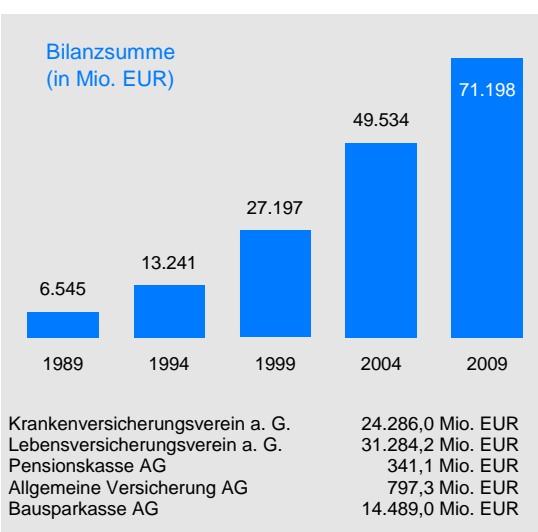
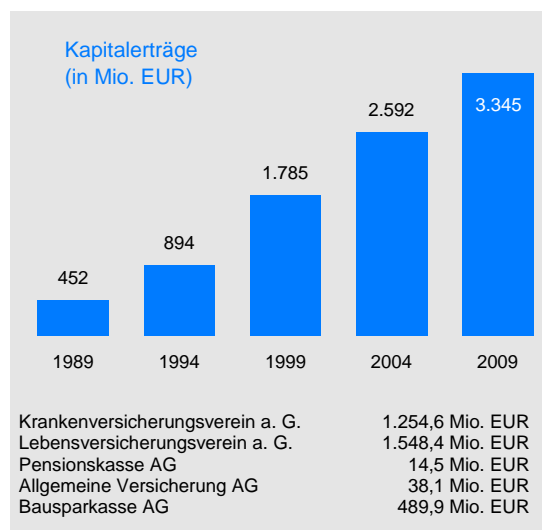
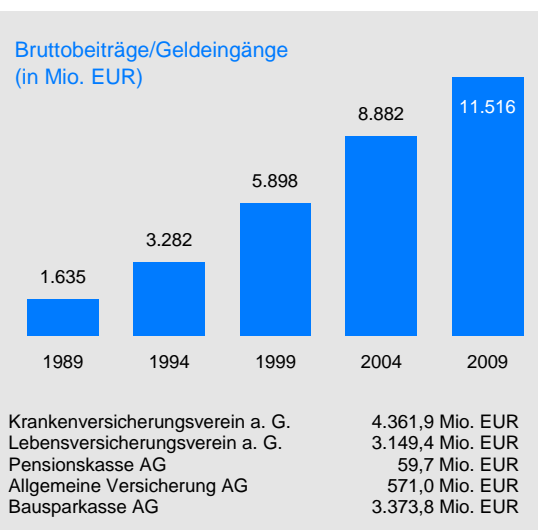
Verträge	54.082
Versicherungssumme	1.411 Mio. EUR

Allgemeine Versicherung AG

Unfallversicherungen	1.775.135
Haftpflichtversicherungen	1.170.885
Sachversicherungen	1.311.829
Rechtsschutzversicherungen	350.283
Krafftahrtversicherungen	714.122
Reiseversicherungen	4.551
insgesamt	5.326.805

Bausparkasse AG

Verträge	874.283
Bausparsumme	17.269 Mio. EUR



Jahresergebnis

Die Debeka Pensionskasse erzielte in ihrem achten Geschäftsjahr ein insgesamt zufrieden stellendes Ergebnis. Trotz der schwierigen Marktsituation war es gekennzeichnet durch eine erneute leichte Bestandsausweitung. Diese Entwicklung wurde begleitet von höheren Erträgen aus den Kapitalanlagen, einer günstigen Kostenentwicklung und einer wiederum hohen Zuführung zur Deckungsrückstellung.

Marktsituation

Nach den vorläufigen Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) beläuft sich der gesamte Neuzugang der Pensionskassen im Jahr 2009 auf rund 176.800 Verträge (-20,4 %). Der laufende Beitrag für ein Jahr aus diesem Neuzugang erreichte rund 155 Millionen Euro (-22,6 %), der Einmalbeitrag stieg auf 126 Millionen Euro (+4,6 %). Die Versicherungssumme beziehungsweise die zwölfwache Jahresrente im Neuzugang erreichte 3,52 Milliarden Euro (-20,9 %). Die neu geworbene Beitragssumme sank von 5,70 Milliarden Euro auf 4,62 Milliarden Euro.

Für den Bestand ergab sich eine Anzahl von 3,29 Millionen Verträgen (+2,9 %) mit einem laufenden Beitrag für ein Jahr von 2,66 Milliarden Euro (-0,9 %). Die Versicherungssumme beziehungsweise die zwölfwache Jahresrente blieb mit 67,24 Milliarden Euro nahezu konstant.

Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich auf 2,82 Milliarden Euro (Vorjahr: 2,83 Milliarden Euro).

Geschäftsverlauf

Die wesentlichen Werte, die den Geschäftsverlauf der Debeka Pensionskasse bestimmen, haben sich wie folgt entwickelt:

Kennzahlen	Debeka Pensionskasse 2009	Debeka Pensionskasse 2008	Branche 2008
Eigenkapitalquote	80,7 ‰	97,8 ‰	46,1 ‰
Gesamtüberschuss im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen	8.181.349,93 EUR 13,7 %	4.941.506,33 EUR 8,2 %	135 Mio. EUR 2,2 %
Zuführung zur RfB * im Verhältnis zur Entnahme aus der RfB *	274,6 %	256,8 %	90,3 %
RfB * im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen	26,8 %	19,1 %	27,3 %
freie RfB * im Verhältnis zur gesamten RfB *	21,5 %	0,0 %	—
Stornoquote	5,6 %	5,1 %	—
Verwaltungskostenquote	2,5 %	2,6 %	2,3 %
Abschlusskostenquote im Verhältnis zur Beitragssumme des Neugeschäfts	3,4 %	3,0 %	3,0 %
Nettoverzinsung	4,9 %	2,5 %	2,6 %
laufende Durchschnittsverzinsung	4,9 %	5,0 %	4,1 %
Beitragssumme des Neugeschäfts, davon	66.506.504,61 EUR	81.368.626,11 EUR	5.699 Mio. EUR
a) laufende Beiträge	66.506.504,61 EUR	81.358.653,21 EUR	
b) Einmalbeiträge	0,00 EUR	9.972,90 EUR	

* Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Infolge des jungen Versicherungsbestands ist im Geschäftsjahr die Deckungsrückstellung deutlich gestiegen. Daher ist die Eigenkapitalquote bei leicht erhöhtem Eigenkapital im Vergleich zum Vorjahr rückläufig.

Ebenfalls bedingt durch den jungen Bestand wuchs die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen deutlich und erreichte annähernd den Durchschnittswert der Branche.

Gegenüber dem Jahr 2008, das wesentlich durch die Finanzmarktkrise geprägt war, haben sich die Nettoverzinsung, der Gesamtüberschuss im Verhältnis zu den Bruttobeiträgen und die freie RfB stark verbessert.

Alle aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen werden mehr als erfüllt.

Die versicherungstechnischen Passiva sind durch qualifizierte Kapitalanlagen des gebundenen Vermögens überdeckt.

Die Stornoquote ist maßgeblich beeinflusst durch Beitragsfreistellungen wegen Arbeitgeberwechsels.

Neuzugang, Bestand

Bei der Debeka Pensionskasse wurden im Geschäftsjahr 2.102 Verträge (Vorjahr: 2.449) neu abgeschlossen. Die Beitragssumme des Neuzugangs belief sich auf 66,5 Millionen Euro (Vorjahr: 81,4 Millionen Euro). Der Bestand wuchs gegenüber dem Vorjahr um 1.253 auf 54.082 Verträge mit einem laufenden Beitrag von 59,5 Millionen Euro für ein Jahr (Vorjahr: 60,5 Millionen Euro) und einer zwölfwachen Jahresrente von 1.410,5 Millionen Euro (Vorjahr: 1.433,1 Millionen Euro). Die Bewegung des Bestands ist auf den Seiten 12 und 13 dargestellt.

Das Angebot der Debeka Pensionskasse umfasst aufgeschobene und sofort beginnende Leibrentenversicherungen und als Ergänzung die Hinterbliebenenrenten- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen.

Beiträge, Leistungen, Kosten

Die Beitragseinnahmen beliefen sich auf 59,7 Millionen Euro. Damit sind sie um 0,5 Millionen Euro niedriger als im Vorjahr. Zur Erfüllung der zugesagten Versicherungsleistungen wurden der Deckungsrückstellung 61,9 Millionen Euro (Vorjahr: 59,9 Millionen Euro) zugeführt.

Für die Überschussbeteiligung wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 7,1 Millionen Euro (Vorjahr: 4,9 Millionen Euro) zugewiesen.

Die Verwaltungsaufwendungen konnten mit 1,5 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr stabil gehalten werden. Die Abschlussaufwendungen verringerten sich aufgrund des rückläufigen Neugeschäfts von 2,4 Millionen Euro im Jahr 2008 auf nunmehr 2,2 Millionen Euro.

Die Ergebnisse aus der Gegenüberstellung des tatsächlichen und des rechnungsmäßigen Verlaufs von Risiko, Kapitalerträgen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind die wesentlichen überschusswirksamen Faktoren. Im Jahr 2008 konnten aufgrund der Finanzmarktkrise nur unterrechnungsmäßige Kapitalerträge erzielt werden. Im Bereich der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb konnten dagegen Überschüsse erwirtschaftet werden. Das Risikoergebnis war aufgrund der Neubewertung der Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen, deren Beiträge nicht mit der Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert sind, negativ. Die exakten Ergebnisse des Geschäftsjahres 2009 lagen zum Berichtszeitpunkt noch nicht vor. Es ist allerdings von einer wesentlich verbesserten Überschussituation, insbesondere beim Zinsergebnis, auszugehen.

Kapitalanlagen und -erträge

Die sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik der Debeka Pensionskasse setzt auch in Zukunft auf langfristig stabile Erträge. Daher wird überwiegend in festverzinsliche, auf Euro lautende Anlagen von Schuldnern mit hoher Bonität investiert.

Im Berichtsjahr beliefen sich die Kapitalanlagen auf 323,7 Millionen Euro (Vorjahr: 254,7 Millionen Euro).

Die Kapitalanlagen gliedern sich wie folgt:

Anlageform	Buchwert		Zeitwert	
	TEUR	Anteil in %	TEUR	Anteil in %
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	497,5	0,2	380,0	0,1
2. Inhaberschuldverschreibungen	45.417,4	14,0	45.802,2	14,4
3. Namensschuldverschreibungen	142.892,6	44,1	142.487,1	44,8
4. Schuldscheinforderungen und Darlehen	132.506,3	40,9	126.972,7	40,0
5. übrige Ausleihungen	1.540,1	0,5	1.370,2	0,4
6. andere Kapitalanlagen	850,0	0,3	850,0	0,3
insgesamt	323.703,9	100,0	317.862,2	100,0

Die Vermögensstruktur der Debeka Pensionskasse hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert und ist im Wesentlichen durch die Kapitalanlagen, die weitgehend durch das Eigenkapital und die versicherungstechnischen Rückstellungen finanziert wurden, geprägt. Der laufende Liquiditätsbedarf ist aus dem Versicherungsgeschäft heraus gewährleistet und wird bei der Kapitalanlageplanung entsprechend berücksichtigt.

Die Kapitalanlagen erbrachten einen Ertrag von 14,5 Millionen Euro (Vorjahr: 11,5 Millionen Euro). Der sich nach Abzug von Aufwendungen für Kapitalanlagen ergebende Nettoertrag belief sich auf 14,2 Millionen Euro (Vorjahr: 5,7 Millionen Euro).

Überschuss und Gewinnverteilung

Der Jahresüberschuss belief sich auf 1.052.631,58 Euro. Davon wurden 52.631,58 Euro in die gesetzliche Rücklage eingestellt. Der Bilanzgewinn betrug 1.720.000,— Euro. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, einen Betrag von 1.000.000,— Euro den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen und 720.000,— Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Beziehungen zu Konzernunternehmen

Mit dem Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein und mit dem Debeka Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein besteht eine Verwaltungs- und Organisationsgemeinschaft. Mit der Debeka Lebensversicherung als herrschendem Unternehmen gemäß § 17 AktG besteht ein Konzernverhältnis gemäß § 18 Abs. 1 AktG.

Der Vorstand erklärt hiermit gemäß § 312 Abs. 3 AktG:

Die Debeka Pensionskasse hat bei jedem Rechtsgeschäft mit der Debeka Krankenversicherung und der Debeka Lebensversicherung nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen hat die Debeka Pensionskasse keine weiteren Rechtsgeschäfte vorgenommen und keine Maßnahmen getroffen oder unterlassen.

Mit der Debeka Allgemeinen Versicherung, der Debeka Bausparkasse, der Debeka Zusatzversorgungskasse, der prorente-Debeka Pensions-Management GmbH und der Debeka Rechtsschutz-Schadenabwicklung GmbH oder auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen hat die Debeka Pensionskasse keine Rechtsgeschäfte vorgenommen und Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen weder getroffen noch unterlassen.

Chancen der künftigen Entwicklung

Neben den gesetzlichen Alterssicherungssystemen sind die private Altersvorsorge und die betriebliche Altersversorgung unabdingbar, um den Lebensstandard im Alter zu sichern. Die Debeka Pensionskasse bietet mit den garantierten und lebenslang zu zahlenden Renten und der Beteiligung der Versicherten am Überschuss auch künftig für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eine sehr sinnvolle Form der betrieblichen Altersversorgung. Sie hat daher weiterhin Wachstumschancen.

Die Versicherungsprodukte der Debeka Pensionskasse genießen am Markt eine hohe Wertschätzung und erzielen bei unabhängigen Vergleichstests Bestnoten.

Risiken der künftigen Entwicklung

Für ein Versicherungsunternehmen besteht eine Reihe gesetzlicher Vorschriften, die riskante Geschäfte untersagen, unternehmensgefährdende Risiken vermindern und negative Entwicklungen rechtzeitig erkennen lassen.

Die Debeka-Gruppe verfügt über ein umfangreiches Kontroll-, Berichts- und Meldewesen, welches eine effektive Steuerung ermöglicht. Zur Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtungen ist zusätzlich ein zentrales Risikocontrolling eingerichtet. Dort werden die in den einzelnen Unternehmensbereichen im Rahmen der Risikoinventur aufgedeckten und mit Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenhöhe bewerteten Risiken zusammengeführt und gegebenenfalls Maßnahmen zum Umgang mit diesen Risiken koordiniert. Die vorhandenen Überwachungsmaßnahmen bilden den Rahmen für ein Frühwarnsystem mit gesondertem Berichtswesen, damit Risiken, die den Fortbestand der Debeka-Gruppe gefährden, frühzeitig erkannt werden.

Auf den Bestand nehmen die versicherungstechnischen Risiken und die Kapitalanlagerisiken besonderen Einfluss. Daneben gibt es die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft und operationelle Risiken.

Versicherungstechnische Risiken

Die Versicherungsbeiträge und -leistungen basieren auf Rechnungsgrundlagen, denen Annahmen zu Zins, Kosten (Abschluss- und Verwaltungskosten) und biometrischen Wahrscheinlichkeiten (zum Beispiel Sterblichkeit oder Berufsunfähigkeit) zugrunde liegen. Die versicherungstechnischen Risiken resultieren aus einer ungünstigen Abweichung der zukünftigen Verhältnisse von diesen Annahmen. Den versicherungstechnischen Risiken wird durch eingehende Prüfung und vorsichtige Zeichnung der Versicherungsanträge, Bildung von ausreichenden Rückstellungen, Berücksichtigung von ausreichenden Sicherheiten in den Rechnungsgrundlagen sowie durch regelmäßige Kontrolle des Risikoverlaufs und der Rechnungsgrundlagen, die gegebenenfalls an aktuelle Erkenntnisse angepasst werden, begegnet.

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Kreditrisiko, das Marktrisiko (unter anderem Zinsänderungs-, Kurs- und Fremdwährungsrisiko) und das Liquiditätsrisiko. Die Kapitalanlage erfolgt im Rahmen der bestehenden Anlagerichtlinien unter besonders sorgfältiger Auswahl der einzelnen Engagements. Kredit-, Zins- und Kursrisiken werden durch eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen vermindert. Liquiditätsrisiken werden durch die vorausschauende Kapitalanlageplanung sowie die bestehende Kapitalanlagestruktur hinsichtlich Zinszahlungs- und Fälligkeitsterminen weitgehend kompensiert.

Der derzeitige Bestand ist geprägt durch Kapitalanlagen mit fester Verzinsung. Die Kapitalanlagestruktur des Direktbestands zeigt zum 31. Dezember 2009 im Hinblick auf die Kreditrisiken folgendes Bild:

Aufteilung hinsichtlich des Ratings:

	Buchwert		Zeitwert	
	TEUR	Anteil in %	TEUR	Anteil in %
AAA	147.886,1	45,7	148.081,1	46,6
AA	70.006,6	21,6	67.145,7	21,1
A	89.250,4	27,6	87.862,3	27,6
BBB	15.937,2	4,9	14.149,6	4,5
BB – C	623,6	0,2	623,6	0,2
nicht geratet	0,0	0,0	0,0	0,0
insgesamt	323.703,9	100,0	317.862,3	100,0

Aufteilung hinsichtlich der Besicherung bzw. Emittenten:

	Buchwert		Zeitwert	
	TEUR	Anteil in %	TEUR	Anteil in %
1. Staaten, Gebietskörperschaften und Institute, für die Staaten und Länder die volle Gewährleistung übernehmen	55.584,4	17,2	53.745,2	16,9
2. gesetzliche Deckungsmasse und dingliche Sicherung	108.189,1	33,4	109.248,3	34,4
3. Einlagen- und Institutssicherung, Gewährträgerhaftung	59.019,0	18,2	55.681,5	17,5
4. vorrangige unbesicherte Kapitalanlagen	89.520,9	27,7	88.448,5	27,8
5. nachrangige Kapitalanlagen ohne laufende Verlustbeteiligung	8.503,0	2,6	8.138,6	2,6
6. Genussrechte, stille Beteiligungen	2.887,5	0,9	2.600,2	0,8
insgesamt	323.703,9	100,0	317.862,3	100,0

Neben der internen Überwachung der Kapitalanlagerisiken durch ein fortlaufendes Kapitalanlagecontrolling steht durch den aufsichtsrechtlichen Stresstest, welcher von der Gesellschaft erfolgreich absolviert wurde, im Rahmen pauschaler Annahmen zu Marktwertveränderungen ein weiteres Kontrollinstrument hinsichtlich der Risikoexposition zur Verfügung.

Die Situation an den Kapitalmärkten hat sich im Jahr 2009 erheblich entspannt. Allerdings zeigen sich zunehmend realwirtschaftliche Auswirkungen der Finanzmarktkrise, die wiederum Rückwirkung auf die Unternehmen des Finanzsektors haben.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Versicherungsnehmer und -vermittler) sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung. Dies gilt auch für den Anteil der Beitragsforderungen, der nach mehr als 90 Tagen noch nicht ausgeglichen wurde. Die Risikobegrenzung erfolgt im Wesentlichen durch ein striktes Forderungsmanagement.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken betreffen Risiken, die im Zusammenhang mit internen Abläufen beziehungsweise Prozessen, menschlichem und/oder technischem Versagen oder externen Ereignissen bestehen sowie auf vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen beruhen. Die Maßnahmen zur Risikominimierung sind vielfältig und betreffen im Wesentlichen eine hohe Standardisierung der Arbeitsabläufe sowie eine fortlaufende Überwachung der Tätigkeiten durch maschinelle Plausibilitätsprüfungen sowie prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollen.

Die technische Ausstattung und Verfügbarkeit der Informationstechnologie, insbesondere der EDV-Systeme, wird durch ein Sicherheitskonzept und weitere flankierende Maßnahmen (unter anderem Zutritts- und Berechtigungskonzept, fortlaufende Datensicherung, Notfallplanung) gewährleistet. Zudem erfolgt durch die Konzernrevision eine planmäßige und fortlaufende Überwachung der Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems.

Rechtlichen Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen und rechtlichen Rahmenbedingungen wird durch ein zeitnahes Ergreifen geeigneter Maßnahmen (unter anderem Anpassung von Verträgen und Bedingungen, Neuauflage von Tarifen, laufende Verfolgung des Gesetzgebungsprozesses) begegnet. Eine rechtzeitige Reaktion auf erforderliche Änderungen erhöht die Qualität der Anpassungsprozesse.

Die Debeka-Gruppe legt großen Wert auf die Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien. Daher ist eine Compliance-Organisation eingerichtet, die die Maßnahmen der Fachbereiche begleitet. In einem Arbeitskreis unter Leitung des Compliance-Beauftragten informieren die mit Compliance-Funktionen betrauten Teilverantwortlichen (zum Beispiel zu Datenschutz, Geldwäsche, IT-Sicherheit und Kartellrecht) über wesentliche Risiken aus ihren Verantwortungsbereichen. Der Compliance-Beauftragte berichtet regelmäßig an den Vorstand.

Solvency II

Solvency II ist ein Reformprojekt der Europäischen Kommission zur Festlegung neuer Solvabilitätsvorschriften für Versicherungsunternehmen mit einer angemessenen Harmonisierung der Aufsicht in Europa. Ziel von Solvency II ist es, ein risikoorientiertes Regelwerk für die Eigenmittelanforderungen von Versicherern in Europa zu schaffen. Gleichzeitig sollen die Versicherer ihr eigenes, internes Risikomanagement kontinuierlich verbessern. Auf nationaler Ebene erfolgte der Beginn der Umsetzung von Solvency II Anfang 2009 mit der Veröffentlichung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement bei Versicherungen (MaRisk VA).

Eine hierfür eingesetzte Projektgruppe wird die weiteren mit Solvency II verbundenen Vorgaben zeitnah umsetzen und deren Integration in die Unternehmensorganisation begleiten.

Die Debeka Pensionskasse begrüßt grundsätzlich den Ansatz der EU-Kommission, den Umfang der Eigenmittelausstattung der Versicherer künftig von der Höhe der eingegangenen Risiken abhängig zu machen. Es ist allerdings zu befürchten, dass den deutschen Pensionskassen unter dem Eindruck der Finanzmarktkrise überhöhte Eigenmittelanforderungen auferlegt werden. Dies würde nachhaltig zu negativen Auswirkungen auf die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer führen.

Fazit

Derzeit sind keine den Fortbestand der Debeka Pensionskasse gefährdenden Risiken erkennbar.

Ausblick

Die Entwicklung der Pensionskassen wird auch in Zukunft vom steigenden privaten Absicherungsbedarf geprägt sein. Die demographische Entwicklung und die längere Lebenserwartung werden keine Leistungsausweitungen in den gesetzlichen Alterssicherungssystemen zulassen. Vor diesem Hintergrund wird weiterhin ein guter Neuzugang erwartet. Die anerkannt hohe Leistungsfähigkeit und die gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Debeka-Gruppe werden die geschäftliche Entwicklung nach wie vor positiv beeinflussen.

Die Kapitalanlagepolitik der Debeka Pensionskasse erfolgt unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und ist in erster Linie durch Vorsicht und Sicherheit geprägt. Die für das angelaufene Geschäftsjahr prognostizierte Entwicklung der Kapitalmärkte – insbesondere die Zinsentwicklung – wird sich weiterhin bestimmend auf die Anlagepolitik und das Kapitalanlageergebnis auswirken. Auch für die Zukunft ist eine grundlegende Änderung der Kapitalanlagepolitik nicht beabsichtigt. Aufgrund des im historischen Vergleich niedrigen Zinsniveaus ist für das Geschäftsjahr 2010 von einer unveränderten bis geringfügig niedrigeren Nettoverzinsung der Kapitalanlagen auszugehen. Sie wird voraussichtlich weiterhin deutlich über dem durchschnittlichen Rechnungszins des Versicherungsbestands liegen. Die Anforderungen der Passivseite im Rahmen des Asset-Liability-Managements werden auch weiterhin überschritten.

Die Debeka Pensionskasse geht von einer nach wie vor mindestens marktkonformen Entwicklung der Beitragseinnahmen aus. Insgesamt lässt die bisherige Entwicklung für das angelaufene Geschäftsjahr ein gutes Jahresergebnis erwarten.

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2009 sind keine berichtspflichtigen Ereignisse eingetreten.

Bestand an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen)

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	26.321	26.470	26	12	33.994,30
II. Zugang während des Geschäftsjahres					
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	885	1.217	15	13	31.815,38
2. sonstiger Zugang	48	40			258,43
3. gesamter Zugang	933	1.257	15	13	32.073,81
III. Abgang während des Geschäftsjahres					
1. Tod	37	19			
2. Beginn der Altersrente	10	12	—	—	—
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	5	1	—	—	—
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	—	—			
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	389	386			
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	47	56	—	—	—
7. sonstiger Abgang	3				
8. gesamter Abgang	491	474			
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	26.763	27.253	41	25	66.068,11
davon					
1. beitragsfreie Anwartschaften	3.279	3.688			
2. in Rückdeckung gegeben					

Bestand an Zusatzversicherungen

	Unfall-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe EUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres			6.546	187.580.756,78
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres			6.611	180.664.667,13
davon in Rückdeckung gegeben				

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital					
davon: eingefordert: -,- EUR (Vorjahr: -,- EUR)				-,-	-,-
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 des Handelsgesetzbuchs			-,-		-,-
2. entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert			-,-		-,-
3. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			11.237,81	11.237,81	-,-
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			-,-		-,-
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		-,-			-,-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		-,-			-,-
3. Beteiligungen		-,-			-,-
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		-,-	-,-		-,-
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		497.500,00			497.500,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		45.417.375,00			40.706.670,00
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		-,-			-,-
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	142.892.590,94				110.451.978,61
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	132.506.334,57				98.412.873,94
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	-,-				-,-
d) übrige Ausleihungen	1.540.057,69	276.938.983,20			1.611.903,62
5. Einlagen bei Kreditinstituten		-,-			-,-
6. Andere Kapitalanlagen		850.000,00	323.703.858,20		3.000.000,00
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			-,-	323.703.858,20	-,-

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		18.000.000,00		18.000.000,00
II. Kapitalrücklage		3.700.000,00		3.700.000,00
davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: 767.000,00 EUR (Vorjahr: 767.000,00 EUR)				
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	95.894,75			43.263,17
2. Rücklage für eigene Anteile	-,-			-,-
3. satzungsmäßige Rücklagen	-,-			-,-
4. andere Gewinnrücklagen	102.000,00	197.894,75		102.000,00
IV. Bilanzgewinn		1.720.000,00	23.617.894,75	720.000,00
B. Genussrechtskapital			-,-	-,-
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			250.000,00	250.000,00
D. Sonderposten mit Rücklageanteil			-,-	-,-
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		595.957,67		535.893,61
II. Deckungsrückstellung		292.624.691,07		230.735.974,55
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		330.110,95		460.878,96
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgs- unabhängige Beitragsrückerstattung		16.010.634,41		11.480.117,72
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		-,-	309.561.394,10	-,-
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung		-,-		-,-
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		125.301,81	125.301,81	53.162,43
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		485.237,15		465.995,00
II. Steuerrückstellungen		8.389,57		-,-
III. Sonstige Rückstellungen		12.000,00	505.626,72	11.000,00

Jahresbilanz

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				125.301,81	53.162,43
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	2.009.021,91				2.159.495,20
b) noch nicht fällige Ansprüche	1.969.158,93	3.978.180,84			1.003.416,66
2. Versicherungsvermittler		-,-			-,-
davon:					
an verbundene Unternehmen:	-,- EUR				
(Vorjahr: -,- EUR)					
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		-,-	3.978.180,84		-,-
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			-,-		-,-
III. Sonstige Forderungen			1.794.544,22	5.772.725,06	5.573.783,27
davon:					
an verbundene Unternehmen:	16.826,70 EUR				
(Vorjahr: 3.041.256,78 EUR)					
an Beteiligungsunternehmen:	-,- EUR				
(Vorjahr: 1.528.605,54 EUR)					
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			55.451,46		3.594,27
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.752.115,73		3.892.328,74
III. Eigene Anteile			-,-		-,-
Nennwert bzw. rechnerischer Wert:	-,- EUR				
(Vorjahr: -,- EUR)					
IV. Andere Vermögensgegenstände			2.005.482,78	3.813.049,97	2.628,88
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			7.624.010,25		6.217.186,22
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			12.434,50	7.636.444,75	10.894,48
H. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				-,-	-,-
Summe der Aktiva				341.062.617,60	273.597.416,32

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			-,-	-,-
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	5.492.410,88			5.666.342,40
2. Versicherungsvermittlern davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 446.268,32 EUR (Vorjahr: 416.245,06 EUR)	446.268,32			416.245,06
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	-,-	5.938.679,20		-,-
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			-,-	-,-
III. Anleihen davon: konvertibel: -,- EUR (Vorjahr: -,- EUR)			-,-	-,-
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			-,-	-,-
V. Sonstige Verbindlichkeiten davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: -,- EUR (Vorjahr: -,- EUR) aus Steuern: 4.103,94 EUR (Vorjahr: 871,47 EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit: -,- EUR (Vorjahr: -,- EUR) gegenüber Beteiligungs- unternehmen: 9.900,00 EUR (Vorjahr: 9.900,00 EUR)		1.012.851,38	6.951.530,58	946.319,13
K. Rechnungsabgrenzungsposten			50.869,64	10.224,29
Summe der Passiva			341.062.617,60	273.597.416,32

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c in Verbindung mit § 118b Abs. 5 Satz 2 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 11. März 2009 genehmigten Geschäftsplan unter Berücksichtigung einer am 28. Januar 2010 beantragten Änderung gemäß BaFin-Verlautbarung „Neubewertung der Deckungsrückstellung von Lebensversicherungsunternehmen für Rentenversicherungsverträge“, berechnet worden.

Koblenz, 2. März 2010

Der Verantwortliche Aktuar:
Weber
Diplom-Mathematiker

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Koblenz, 2. März 2010

Der Treuhänder:
Oster

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge				
a) Gebuchte Beiträge		59.728.470,91		60.202.805,88
b) Veränderung der Beitragsüberträge		-60.064,06	59.668.406,85	-340.772,09
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			2.214.085,56	1.600.938,08
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:				
(Vorjahr:				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:				
(Vorjahr:				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	14.192.255,52	14.192.255,52		11.469.522,18
c) Erträge aus Zuschreibungen				
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		318.000,00		66.123,44
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen				
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil			14.510.255,52	
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			17.998,31	
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge			997.844,86	232,76
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		2.508.742,70		1.802.437,80
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-130.768,01	2.377.974,69	-40.098,72
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		-61.888.716,52		-59.943.824,29
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		-17.740,45	-61.906.456,97	12.875,33
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen			7.125.987,49	4.941.506,33

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Abschlussaufwendungen		2.235.343,92		2.412.590,07
b) Verwaltungsaufwendungen		1.501.574,99	3.736.918,91	1.545.012,52
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		42.283,88		44.751,88
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		311.615,00		3.836.869,94
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.900,00		1.985.000,00
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		-,-		-,-
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		-,-	356.798,88	-,-
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			13,48	12.706,50
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			786.320,25	987.402,97
13. Versicherungstechnisches Ergebnis			1.118.120,43	-4.460.278,00
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		333.034,88		246.877,49
2. Sonstige Aufwendungen		386.214,16	-53.179,28	369.611,63
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.064.941,15	-4.583.012,14
4. Außerordentliche Erträge		-,-		4.585.816,64
5. Außerordentliche Aufwendungen		-,-		-,-
6. Außerordentliches Ergebnis			-,-	
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		12.309,57		2.804,50
8. Sonstige Steuern		-,-	12.309,57	-,-
9. Erträge aus Verlustübernahme		-,-		-,-
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-,-	-,-	-,-
11. Jahresüberschuss			1.052.631,58	-,-

Gewinn- und Verlustrechnung

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			720.000,00	720.000,00
			1.772.631,58	720.000,00
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			-,-	-,-
			1.772.631,58	720.000,00
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		-,-		-,-
b) aus der Rücklage für eigene Anteile		-,-		-,-
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		-,-		-,-
d) aus anderen Gewinnrücklagen		-,-	-,-	-,-
			1.772.631,58	720.000,00
15. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			-,-	-,-
			1.772.631,58	720.000,00
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		52.631,58		-,-
b) in die Rücklage für eigene Anteile		-,-		-,-
c) in satzungsmäßige Rücklagen		-,-		-,-
d) in andere Gewinnrücklagen		-,-	52.631,58	-,-
			1.720.000,00	720.000,00
17. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			-,-	-,-
18. Bilanzgewinn			1.720.000,00	720.000,00

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen	1.000.000,00 EUR
Gewinnvortrag	720.000,00 EUR
Bilanzgewinn	1.720.000,00 EUR

Allgemeines

Der Jahresabschluss 2009 ist nach dem Versicherungsbilanzrichtlinie-Gesetz (VersRiLiG) unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt worden.

Es bestehen keine aktiven oder passiven Rückversicherungsverhältnisse.

Aufgrund der bestehenden Funktionsausgliederung hat die Debeka Pensionskasse keine eigenen Arbeitnehmer/innen.

Beim Ausweis der verbundenen Unternehmen wurde gemäß § 271 Abs. 2 HGB verfahren.

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) sind die Vorjahreszahlen angegeben, die den Zahlen in der ersten Vorphalte und, sofern Unterposten nicht vorhanden sind, den Bilanz- oder GuV-Posten entsprechen.

Die Debeka Pensionskasse wird im Wege der Vollkonsolidierung (§§ 294 Abs. 1, 300 ff. HGB) in den Konzernabschluss der Debeka Lebensversicherung sowie als assoziiertes Unternehmen (§§ 311 f. HGB) in den Konzernabschluss der Debeka Krankenversicherung einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt.

Im Konzernabschluss der Debeka Lebensversicherung erfolgen die Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände [Aktiva B. 3.]

Die Bewertung der sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich linearer Normalabschreibungen in steuerlich zulässiger Höhe. Die Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände ist auf den Seiten 40 und 41 aufgeführt.

Kapitalanlagen [Aktiva C.]

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Einzelnen auf den Seiten 40 und 41 dargestellt. Hierzu werden ergänzend nachfolgende Angaben gemacht:

Inhaber-Genussscheine und die unter dem Posten III. 2. aufgeführten Wertpapiere werden voraussichtlich bis zur Endfälligkeit gehalten und sind daher dem Anlagevermögen zugeordnet. Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Anlagen aus dem Investment-Grade-Bereich, die bei uneingeschränkt gegebener Bonität zum Nennwert getilgt werden und somit keiner dauernden Wertminderung unterliegen.

Die Namensschuldverschreibungen sowie die Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mit den Nominalwerten bewertet. Nullcoupon-Namensschuldverschreibungen und -Schuldscheindarlehen stehen mit den Anschaffungswerten zuzüglich zugeschriebener Zinsanteile zu Buche. Angefallene Disagio-Beträge sind durch die Bildung entsprechender Rechnungsabgrenzungsposten auf die Laufzeit der jeweiligen Kapitalanlagen verteilt worden. Angefallenes Agio wird in voller Höhe aktiviert und entsprechend der Laufzeit aufgeteilt.

Die Bilanzierung der unter Posten III. 4. d) „übrige Ausleihungen“ ausgewiesenen Namens-Genussscheine erfolgte zu Nominalwerten. Die darüber hinaus ausgewiesenen Anteile am Sicherungsfonds für Lebensversicherer sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Die unter dem Posten III. 6. „Andere Kapitalanlagen“ bilanzierte stille Beteiligung wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Sowohl bei einem Namensgenussschein als auch bei der stillen Beteiligung war von einer voraussichtlich nicht nur vorübergehenden Wertminderung auszugehen. Entsprechende Wertberichtigungen wurden gebildet.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen sind in der Tabelle „Entwicklung der Aktivposten B,C I bis III im Geschäftsjahr 2009“ auf den Seiten 40 und 41 angegeben. Sie wurden nach den üblichen Methoden ermittelt. Hierbei erfolgte die Bewertung der börsennotierten Wertpapiere mit den Jahresschlusskursen. Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Ausleihungen, Genussscheine, stille Beteiligungen) wurde der Zeitwert auf der Grundlage unterschiedlicher Zinsstrukturkurven – unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und der Bonität – unabhängiger Datenlieferanten angesetzt und nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Alle übrigen Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungswerten bewertet.

Bei den Inhabergenussscheinen beträgt der gemäß § 285 Nr. 19 HGB anzugebende Zeitwert 380.000,— Euro. Der damit korrespondierende Buchwert beläuft sich auf 521.875,— Euro. Der entsprechende Buchwert bei den Inhaberschuldverschreibungen beträgt 16.699.620,— Euro. Der Zeitwert beläuft sich auf

15.156.966,— Euro. Die beobachtete Wertminderung ist auf das Zinsniveau am Bilanzstichtag zurückzuführen und daher vorübergehender Natur. Aufgrund der Zuordnung zum Anlagevermögen waren Abschreibungen insoweit nicht erforderlich.

Die Gesamtsumme der fortgeführten Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 279.162.207,31 Euro. Der entsprechende Zeitwert macht 274.124.404,32 Euro aus. Der sich daraus ergebende Saldo beläuft sich auf -5.037.802,99 Euro.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice[n] [Aktiva D.]

Zum Bilanzstichtag bestand der Anlagestock ausschließlich aus 1.506,0314 Anteilen des DWS Vermögensbildungsfonds I, die mit dem Zeitwert ausgewiesen wurden.

Fällige Ansprüche aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer [Aktiva E. I. 1. a)]

Diese stellen ausschließlich rückständige Beiträge dar, die in der voraussichtlich einbringlichen Höhe bewertet wurden. Die pauschale Wertberichtigung ist nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt und aktivisch von den Forderungen abgesetzt worden.

Noch nicht fällige Ansprüche aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer [Aktiva E. I. 1. b)]

Der ausgewiesene Betrag stellt unter Beachtung einer pauschalen Wertberichtigung den nicht fälligen schuldrechtlichen Anspruch gegen die Versicherungsnehmer auf Erstattung noch nicht getilgter rechnungsmäßiger Abschlusskosten dar. Die pauschale Wertberichtigung ist nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt und aktivisch von den Forderungen abgesetzt worden.

Sonstige Forderungen [Aktiva E. III.]

Die Forderungen werden zum Nennwert angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte [Aktiva F. I.]

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung steht teilweise im gemeinschaftlichen Eigentum (ideelles Mit-eigentum) mit den anderen Debeka-Unternehmen. Die im steuerlichen Sinne geringwertigen Wirtschaftsgüter wurden voll abgeschrieben (§ 6 Abs. 2 EStG). Selbstständig nutzbare Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 1.000,— Euro (§ 6 Abs. 2a EStG) wurden als Sammelposten zusammengefasst und werden gleichmäßig über fünf Jahre abgeschrieben. Alle übrigen Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Normalabschreibungen in steuerlich zulässiger Höhe (drei bis fünfzehn Jahre) bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand [Aktiva F. II.]

Die Bankguthaben werden mit ihrem Nominalbetrag bewertet.

Andere Vermögensgegenstände [Aktiva F. IV.]

Die Vorauszahlungen auf fällige Versicherungsleistungen und eine Forderung, die rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entstanden ist, sind zum Nennwert bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten [Aktiva G.]

Abgegrenzte Zinsen wurden mit dem Nominalbetrag angesetzt. Die auf das folgende Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen wurden zeitanteilig abgegrenzt.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

Gezeichnetes Kapital [Passiva A. I.]

Der Nennbetrag des gezeichneten Kapitals beträgt 18.000.000,— Euro (Vorjahr: 18.000.000,— Euro) und ist eingeteilt in 18.000 Stückaktien. Die Debeka Lebensversicherung hält 12.000 Stückaktien, die Debeka Allgemeine Versicherung 6.000.

Das genehmigte Kapital beläuft sich auf 7.500.000,— Euro und ist bis zum 20. Juni 2010 befristet.

Kapitalrücklage [Passiva A. II.]

Die Kapitalrücklage beinhaltet den Organisationsfonds gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG (767.000,— Euro) sowie eine sonstige Einzahlung in das Eigenkapital (2.933.000,— Euro). Im Geschäftsjahr 2009 ergaben sich keine Veränderungen.

Gesetzliche Rücklage [Passiva A. III. 1.]

Der Stand zum 31. Dezember 2009 beträgt 95.894,75 Euro (Vorjahr: 43.263,17 Euro). Aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres wurden 52.631,58 Euro eingestellt.

Andere Gewinnrücklagen [Passiva A. III. 4.]

Die anderen Gewinnrücklagen belaufen sich auf 102.000,— Euro (Vorjahr: 102.000,— Euro).

Bilanzgewinn [Passiva A. IV.]

Der Bilanzgewinn ergibt sich aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres in Höhe von 1.000.000,— Euro sowie dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr im Betrag von 720.000,— Euro.

Nachrangige Verbindlichkeiten [Passiva C.]

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen. Die Ausgabe der Schuldscheindarlehen, die eine Laufzeit bis zum 21. Mai 2013 aufweisen und mit 4,95 % verzinst werden, erfolgte gemäß § 53c Abs. 3b VAG.

Beitragsüberträge [Passiva E. I.]

Beitragsüberträge resultieren sowohl aus dem Eigengeschäft als auch aus dem Mitversicherungsgeschäft. Im Eigengeschäft wurden bei Verträgen, bei denen die Versicherungsperiode mehr als einen Monat beträgt, die auf das Folgejahr entfallenden Beitragsteile als Beitragsüberträge ausgewiesen. Dabei wurden die nicht übertragungsfähigen Beitragsteile gemäß den Vorgaben des entsprechenden BMF-Schreibens ermittelt. Im Mitversicherungsgeschäft resultieren die Beitragsüberträge aus Beteiligungsverträgen und stellen den Anteil an dem von der federführenden Gesellschaft ermittelten Bilanzwert dar.

Deckungsrückstellung [Passiva E. II.]

Die Deckungsrückstellung wurde unter Beachtung von § 341f HGB und den jeweiligen Geschäftsplänen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Mindestens wird gemäß § 25 Abs. 2 RechVersV der jeweils vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufwert der Versicherung angesetzt. Die versicherungsmathematischen Methoden und Berechnungsgrundlagen zur Berechnung der Deckungsrückstellung sind auf den Seiten 36 bis 38 gesondert dargestellt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle [Passiva E. III.]

Die Rückstellung wurde einerseits unter Berücksichtigung einer Spätschadenrückstellung und andererseits durch Erfassung der Beträge für Versicherungsfälle und Rückkäufe der Vorjahre und des Geschäftsjahres, die noch nicht ausgezahlt werden konnten, jeweils unter Berücksichtigung von Regulierungsaufwendungen gebildet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie für Spätschäden und Rückkäufe sind mit den Einzelbeträgen der bekannten Versicherungsfälle sowie mit den Erfahrungswerten für unbekannte Versicherungsfälle angesetzt. Die Rückstellung für Regulierungskosten ist unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften gebildet worden.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung [Passiva E. IV.]

	EUR	EUR
Stand am Anfang des Geschäftsjahres		11.480.117,72
Abgang im Geschäftsjahr		
Ausschüttung	381.385,24	
Entnahme als Beitrag aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	2.214.085,56	2.595.470,80
		8.884.646,92
Zugang im Geschäftsjahr		7.125.987,49
Bilanzwert zum Ende des Geschäftsjahres		16.010.634,41

Erläuterungen gemäß § 28 Abs. 8 RechVersV:

von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen	EUR
a) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	3.189.000,00
b) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	2.124.000,00
c) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung (Sockelbeteiligung) an Bewertungsreserven	42.000,00
d) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c	9,18
e) auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a	-,—
f) auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b und e	2.420.003,71
g) auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung (Sockelbeteiligung) an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c	4.799.534,93
h) auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a bis g)	3.436.086,59

Die Darstellung der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer für 2010 befindet sich auf den Seiten 29 bis 35 dieses Berichts. Die Verfahren und Rechnungsgrundlagen zur Berechnung des Schlussüberschussanteilsfonds sind auf Seite 36 beschrieben.

Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird [Passiva F. II.]

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten die in Investmentanteilen angelegten Überschüsse einzelner Tarife, deren Bewertung mit dem Zeitwert der Verpflichtungen, die dem Rücknahmepreis der zugrunde liegenden Investmentanteile entsprechen, erfolgt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen [Passiva G. I.]

Die Pensionsrückstellungen sind gemäß § 6a EStG nach dem Teilwertverfahren berechnet worden. Dabei wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, mit einem Rechnungszins von 6,0 % verwendet.

Die auf die früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene entfallende Pensionsrückstellung wurde mit 216.936,84 Euro in voller Höhe gebildet.

Steuerrückstellungen [Passiva G. II.]

Die Ermittlung der Steuerrückstellungen orientiert sich an dem voraussichtlichen Bedarf.

Sonstige Rückstellungen [Passiva G. III.]

Den Wertansätzen der Einzelposten liegt der voraussichtliche Bedarf zugrunde.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern [Passiva I. I. 1.]

Hierin enthalten sind gutgeschriebene Überschussanteile von 49.682,54 Euro. Die Verpflichtungen sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvermittlern [Passiva I. I. 2.]

Diese Verbindlichkeiten stellen noch nicht gezahlte Abschlusskosten dar. Die Verpflichtungen sind ebenfalls mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Sonstige Verbindlichkeiten [Passiva I. V.]

Auch diese Verpflichtungen sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten [Passiva K.]

In diesem Posten wird das bei Kapitalanlagen angefallene Disagio abgegrenzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge [GuV I. 1. a)]

Die gebuchten Bruttobeiträge verteilen sich wie folgt:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Einzelversicherungen	38.720.554,84	39.468.169,22
Kollektivversicherungen	21.007.916,07	20.734.636,66
insgesamt	59.728.470,91	60.202.805,88

Es handelt sich im Wesentlichen um laufende Beiträge aus Pensionsversicherungen mit Gewinnbeteiligung.

Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen [GuV I. 8.]

In diesem Posten sind ausschließlich erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen enthalten.

Abschreibungen auf Kapitalanlagen [GuV I. 10. b)]

Auf Kapitalanlagen, die gemäß §§ 341b Abs. 2 und 341c HGB bewertet wurden, sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB von 300.000,— Euro vorgenommen worden.

Persönliche Aufwendungen

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.338	1.325
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	112	106
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–	–
5. Aufwendungen für Altersversorgung	10	103
6. Aufwendungen insgesamt	1.460	1.534

Die Bezüge des Vorstands betragen 111.662,26 Euro. Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 26.548,50 Euro. Die Ruhegehalts- und Hinterbliebenenbezüge früherer Vorstandsmitglieder machten 19.223,43 Euro aus.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Debeka Pensionskasse ist gemäß §§ 124 ff. VAG freiwilliges Mitglied des Sicherungsfonds für Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds hat auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellung aufgebaut. Die zukünftigen Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus der Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellung. Sie betragen für die Debeka Pensionskasse 3.227,63 Euro.

Darüber hinaus kann der Sicherungsfonds Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellung erheben. Dies entspricht einer Verpflichtung von 198.399,69 Euro. Zusätzlich hat sich die Pensionskasse verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellung unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 1.788.824,84 Euro.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer für 2010

Auf der Grundlage des Gesamtgeschäftsplans für die Überschussbeteiligung beziehungsweise des Überschussverteilungsplans sind durch Vorstandsbeschluss für die im Kalenderjahr 2010 überschussberechtigten Versicherungen folgende Überschussanteile festgesetzt:

1. Rentenversicherungen (inklusive Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen (HRZ))

1.1 Rentenversicherungen in der Aufschubzeit

1.1.1 Laufende Überschussanteile

Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen erhalten einen Zinsüberschussanteil in Prozent des mittleren maßgeblichen Deckungskapitals des abgelaufenen Versicherungsjahres, jedoch bei nicht gegen Einmalbeitrag abgeschlossenen Versicherungen nach den Tarifen PA4(01/07), PA1(01/08), PA3(01/08), HRZ zu PA3(01/08), PA4(01/08) und PA4(01/09) frühestens nach Ablauf von drei Jahren ab Versicherungsbeginn. Das maßgebliche Deckungskapital ist das gezillmerte Deckungskapital nach Rechnungsgrundlagen des Beitrags, bei beitragspflichtigen Versicherungen nach den Tarifen PA4(01/07), PA1(01/08), PA3(01/08), HRZ zu PA3(01/08), PA4(01/08) und PA4(01/09) jedoch das unter gleichmäßiger Verteilung der rechnungsmäßigen Abschluss- und Vertriebskosten auf die ersten fünf Versicherungsjahre, längstens die vereinbarte Aufschubzeit, berechnete Deckungskapital.

Tarif	Zinsüberschuss
PA1, PA3	0,85 % *)
HRZ zu PA3	0,85 % *)
EPA1, EPA3, FPA1, FPA3	1,85 % *)
HRZ zu EPA3, FPA3	1,85 % *)
PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07)	2,35 % *)
HRZ zu PA3(01/07)	2,35 % *)
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PA4(01/09)	2,35 % *)
HRZ zu PA3(01/08)	2,35 % *)

*) Für Versicherungen mit einer Beitragszahlungsdauer unter 12 Jahren ermäßigt sich der angegebene Zinsüberschussatz in den ersten 5 Versicherungsjahren auf

Beitragszahlungsdauer	Tarife PA1, PA3, HRZ zu PA3	Tarife EPA1, EPA3, FPA1, FPA3, HRZ zu EPA3, FPA3	Tarife PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07), HRZ zu PA3(01/07), PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), HRZ zu PA3(01/08), PA4(01/09)
unter 7 Jahren	0,15 %	0,95 %	1,45 %
7 Jahre	0,20 %	1,10 %	1,60 %
8 Jahre	0,30 %	1,25 %	1,75 %
9 Jahre	0,40 %	1,40 %	1,90 %
10 Jahre	0,55 %	1,55 %	2,05 %
11 Jahre	0,70 %	1,70 %	2,20 %

Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen EPA1, EPA3 und HRZ zu EPA3 beträgt der Zinsüberschussanteil in den ersten 5 Versicherungsjahren 1,35 % und ab dem 6. Jahr 1,55 %.

Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen FPA1, FPA3 und HRZ zu FPA3 beträgt der Zinsüberschussanteil in den ersten 5 Versicherungsjahren 1,05 % und ab dem 6. Jahr 1,55 %.

Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07), HRZ zu PA3(01/07), PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08) und HRZ zu PA3(01/08) mit Versicherungsbeginn bis 31. Dezember 2008 beträgt der Zinsüberschussanteil in den ersten 5 Versicherungsjahren 1,55 % und ab dem 6. Jahr 2,05 %.

Für Versicherungen nach diesen Tarifen sowie nach dem Tarif PA4(01/09) gegen Einmalbeitrag mit Versicherungsbeginn vom 1. Januar 2009 bis zum 1. Januar 2010 beträgt der Zinsüberschussanteil in den ersten 5 Versicherungsjahren 1,55 % und ab dem 6. Jahr 1,95 %.

Für Versicherungen nach allen Tarifen gegen Einmalbeitrag mit Versicherungsbeginn nach dem 1. Januar 2010 beträgt der Zinsüberschussanteil in den ersten 5 Versicherungsjahren 1,15 % und ab dem 6. Jahr 1,95 %.

1.1.2 Schlussüberschussanteile, Schlussdividende und Sockelbeteiligung (Mindestbeteiligung) an den Bewertungsreserven

Alle aufgeschobenen Rentenversicherungen, außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen PA1, PA3, EPA1, EPA3, FPA1, FPA3, PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07) sowie nach den HRZ-Tarifen zu diesen Haupttarifen, erhalten bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2010 einen Schlussüberschuss und eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven. Alle aufgeschobenen Rentenversicherungen, für die laufende Beitragszahlung vereinbart ist und bei denen die vereinbarte Beitragszahlungsdauer eingehalten wird, können bei Ablauf der Versicherungsdauer eine einmalige Schlussdividende erhalten.

Für durch Ausübung des Kapitalwahlrechts im Jahr 2010 endende Versicherungen nach den Tarifen PA1, PA3 und HRZ zu PA3, außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag, ist ein zusätzlicher Schlussüberschussanteil deklariert worden, um einen Ausgleich dafür zu schaffen, dass der Zinsüberschussanteil zur Finanzierung der Neubewertung seit 2007 gegenüber Versicherungen, deren Beiträge nach aktueller Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert sind, gekürzt ist.

Versicherungen nach den Tarifen PA1, PA3, EPA1, EPA3, FPA1, FPA3, PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07) sowie nach den HRZ-Tarifen zu diesen Haupttarifen (außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag), PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PA4(01/09) und HRZ zu PA3(01/08) (auch Versicherungen gegen Einmalbeitrag) erhalten bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2010 einen Schlussüberschussanteil, der sich aus zwei Komponenten zusammensetzt: Der eine Teil bemisst sich in Prozent der Ablauleistung aus der laufenden Überschussbeteiligung (bei Auszahlung oder Verrechnung der laufenden Überschussanteile oder bei deren Anlage in einen Investmentfonds in Prozent der summierten ausgezahlten, verrechneten oder in Investmentfonds angelegten Beträge), der andere Teil in Prozent der garantierten Jahresrente. Bei Tod der versicherten Person und bei Beendigung der Versicherung nach einem Drittel der Aufschubzeit, spätestens nach zehn Jahren, werden reduzierte Schlussüberschussanteile fällig.

Für Versicherungen nach den Tarifen PA1, PA3, EPA1, EPA3, FPA1, FPA3, PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07), PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08) und PA4(01/09) sowie nach den HRZ-Tarifen zu diesen Haupttarifen, für die laufende Beitragszahlung vereinbart ist und bei denen die vereinbarte Beitragszahlungsdauer eingehalten wird, besteht bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2010 Anspruch auf eine einmalige Schlussdividende, die in Prozent der garantierten Kapitalabfindung bemessen wird. Diese setzt sich bei den Tarifen PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PA4(01/09) und HRZ zu PA3(01/08) aus einem Kostenanteil und einem Zinsanteil zusammen.

Darüber hinaus erhalten Versicherungen nach den Tarifen PA1, PA3, EPA1, EPA3, FPA1, FPA3, PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07) sowie nach den HRZ-Tarifen zu diesen Haupttarifen (außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag) und Versicherungen nach den Tarifen PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PA4(01/09) und HRZ zu PA3(01/08) (auch Versicherungen gegen Einmalbeitrag) bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2010 eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Die Sockelbeteiligung wird in Prozent der Kapitalabfindung aus garantierter Rente und Bonusrente bemessen. Bei vorzeitiger Beendigung der Aufschubzeit durch Vorverlegung des Rentenbeginns und bei Tod der versicherten Person vor Rentenbeginn wird eine reduzierte Sockelbeteiligung fällig.

Die in der nachfolgenden Tabelle angegebenen Werte sind nur relevant für Versicherungen, die im Jahr 2010 durch Ablauf der Aufschubzeit, Tod oder Rückkauf beendet werden.

Tarif	Schlussüberschuss		Schlussdividende	Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven
	in % der Ablaufleistung aus der laufenden Überschussbeteiligung	in % der garantierten Jahresrente	in % der garantierten Kapitalabfindung	in % der garantierten Kapitalabfindung und der Kapitalabfindung der Bonusrente
PA1, PA3	0	1,0 * s	Min (0,055 * s; 1,1)	f (n) *
HRZ zu PA3	0	0,5 * s	Min (0,055 * s; 1,1)	f (n) *
EPA1, EPA3, FPA1, FPA3	0	1,0 * s	Min (0,07 * s; 1,4)	f (n)
HRZ zu EPA3, FPA3	0	0,5 * s	Min (0,07 * s; 1,4)	f (n)
PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07)	0	1,0 * s	Min (0,075 * s; 1,5)	f (n)
HRZ zu PA3(01/07)	0	0,5 * s	Min (0,075 * s; 1,5)	f (n)
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PA4(01/09) außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag	0	1,0 * s	1,5 (davon Kostenanteil 1,5)	f (n)
HRZ zu PA3(01/08) außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag	0	0,5 * s	1,5 (davon Kostenanteil 1,5)	f (n)
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08) und HRZ zu PA3(01/08), PA4(01/09) nur Versicherungen gegen Einmalbeitrag	Versicherungsbeginn bis 01.06.2008: Min (0,4 * Max(n-10;0); 12) Versicherungsbeginn ab 01.07.2008 bis 01.12.2008: Min (1,1 * Max(n-10;0); 33) Versicherungsbeginn ab 01.01.2009: Min (1,2 * Max(n-10;0); 36)	—	—	g (n)

$$f(n) = 0,47 * (n - 0,5 * \text{Min}(n;10)) * \text{Min}(n;10) / n$$

$$g(n) = \text{Min}(0,47 * n; 4,7)$$

Min = Minimum, Max = Maximum, n = Aufschubzeit, s = Beitragszahlungsdauer

*) Für die Berechnung der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven bei Ablauf der Aufschubzeit wird, unabhängig davon, ob die Versicherung in den Rentenbezug wechselt oder durch Kapitalabfindung endet, die Kapitalabfindung um den vertragsindividuell finanzierten Teil des Nachreservierungsbedarfs erhöht.

1.2 Rentenversicherungen im Rentenbezug

Versicherungen nach den Tarifen PA1, PA3, PS1U – PS3U, EPA1, EPA3, EPS1U – EPS3U, FPA1, FPA3, FPS1U – FPS3U, PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07), PS1U(01/07) – PS3U(01/07), PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PS3U(01/08), PA4(01/09) sowie nach den HRZ-Tarifen zu diesen Haupttarifen erhalten während des Rentenbezugs aus Hauptversicherung oder HRZ einen Zinsüberschussanteil. Zusätzlich wird für die Haupt- beziehungsweise Zusatzversicherung, die sich im Rentenbezug befindet, eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt. Außerdem können für Versicherungen nach den Tarifen PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08) und PA4(01/09) sowie HRZ zu PA3(01/08) Schlussüberschussanteile im Rentenbezug gewährt werden. Der Zinsüberschussanteil und gegebenenfalls der Schlussüberschussanteil im Rentenbezug werden in Prozent des maßgeblichen Deckungskapitals von garantierter Rente und Bonusrente bemessen. Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Prozent der Jahresrente festgesetzt. Außerdem erhalten Versicherungen nach den Tarifen PA1, PS1U, PS2U, EPA1, EPS1U, EPS2U, FPA1, FPS1U, FPS2U, PA1(01/07), PA4(01/07), PS1U(01/07), PS2U(01/07), PA1(01/08), PA4(01/08), PA4(01/09) sowie nach den HRZ-Tarifen zu den Haupttarifen PA3, PS1U, PS3U, EPA3, EPS1U, EPS3U, FPA3, FPS1U, FPS3U, PA3(01/07), PS1U(01/07), PS3U(01/07), PA3(01/08) und PS3U(01/08), wenn die hauptversicherte Person nach Rentenbeginn während des Jahres 2010 stirbt, eine Sockelbeteiligung in Prozent des maßgeblichen Deckungskapitals für die versicherte Todesfall-Leistung beziehungsweise des maßgeblichen HRZ-Deckungskapitals.

Der Zinsüberschussanteil und gegebenenfalls der Schlussüberschussanteil im Rentenbezug werden als Einmalbeitrag für eine Bonusrente verwendet (Überschussverwendung steigende Rente). Gleiches gilt für die Sockelbeteiligung, sofern der Versicherungsvertrag über deren Fälligkeitstermin hinaus fortbesteht, andernfalls wird sie bar ausgezahlt.

Tarif	Zinsüberschuss	Schlussüberschussanteil	Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in %
PA1, PA3, PS1U – PS3U ohne oder mit HRZ (HRZ nicht im Rentenbezug)	0,55 %	—	j (m)
HRZ zu PA3, PS1U, PS3U (HRZ im Rentenbezug)	0,55 %	—	j (m)
EPA1, EPA3, EPS1U – EPS3U, FPA1, FPA3, FPS1U – FPS3U ohne oder mit HRZ (HRZ nicht im Rentenbezug)	1,55 %	—	j (m)
HRZ zu EPA3, EPS1U, EPS3U, FPA3, FPS1U, FPS3U (HRZ im Rentenbezug)	1,55 %	—	j (m)
PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07), PS1U(01/07) – PS3U(01/07) ohne oder mit HRZ (HRZ nicht im Rentenbezug)	2,05 %	—	j (m)
HRZ zu PA3(01/07), PS1U(01/07), PS3U(01/07) (HRZ im Rentenbezug)	2,05 %	—	j (m)
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PS3U(01/08), PA4(01/09)	2,05 %	0 %	j (m)
HRZ zu PA3(01/08), PS3U(01/08) (HRZ im Rentenbezug)	2,05 %	0 %	j (m)

$j(m) = 0,47 * \text{Min}(m; 2)$

m = zurückgelegte Rentenbezugsdauer, Min = Minimum

2. Todesfall-Zusatzversicherungen

Die Überschussanteile werden in Prozent des Tarifbeitrags festgesetzt und mit den laufenden Beiträgen verrechnet. Alternativ kann die Überschussbeteiligung als Todesfallbonus gewählt werden. Der Todesfallbonus wird in Prozent der Versicherungssumme bemessen und bei Tod der versicherten Person fällig.

Tarif	Beitragsverrechnung in % des Tarifbeitrags	Todesfallbonus in % der Versicherungssumme
TZV	35	50
TFZV	25	30

Versicherungen ohne laufende Beitragszahlung erhalten einen Todesfallbonus.

3. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ)

Beitragspflichtige Versicherungen erhalten laufende Überschussanteile in Prozent des überschussberechtigten Beitrags. Die laufenden Überschussanteile können mit den Beiträgen verrechnet oder verzinslich angesammelt werden.

Versicherungen nach den BUZ-Tarifen 03 und 04 (Rechnungszins 3,25 %), nach den BUZ-Tarifen 17 und 18 (Rechnungszins 2,75 %) sowie nach den BUZ-Tarifen BUZ(01/07), BUZ-V(01/07), BUZ(01/08) und BUZ(01/09) (Rechnungszins 2,25 %), außer Versicherungen, die Leistungen wegen Berufsunfähigkeit bezogen haben, erhalten bei Ablauf der Versicherung eine Schlusszahlung in Prozent der gesamten während der Laufzeit gezahlten überschussberechtigten Beiträge. Bei Tod der versicherten Person oder bei Beendigung der Zusatzversicherung nach einem Drittel der Versicherungsdauer, spätestens nach zehn Jahren, werden reduzierte Schlusszahlungen gewährt.

Versicherungen mit einem Ansammlungsguthaben aus verzinslich angesammelten Überschussanteilen erhalten bei Ablauf der Versicherung eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven, die in Prozent des Ansammlungsguthabens bemessen wird. Bei Tod der versicherten Person wird eine reduzierte Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt.

Versicherungen, die am Zuteilungsstichtag seit mindestens einem Jahr im Rentenbezug sind und eine mindestens dreijährige Versicherungsdauer zurückgelegt haben, erhalten zum Zuteilungsstichtag einen Zinsüberschussanteil (Zusatzrente) auf das Deckungskapital zum Zuteilungsstichtag sowie eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in Prozent der Jahresrente. Zuteilungsstichtag ist der 1. Januar 2011.

Die in der nachfolgenden Tabelle angegebenen Werte sind nur relevant für Versicherungen, die im Jahr 2010 durch Ablauf der Aufschubzeit, Tod oder Rückkauf beendet werden.

BUZ-Tarif	laufender Überschuss	Zins bei verzinslicher Ansammlung *)	Schlusszahlung		Zinsüberschussanteil (Zusatzrente)
			beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen	Versicherungen gegen Einmalbeitrag	
03	20,00 %	4,35 %	5,00 %	25 %	0,8 %
04 fallend	15,00 %	4,35 %	10,00 %	25 %	0,8 %
04 steigend	10,00 %	4,35 %	15,00 %	25 %	0,8 %
17					
Berufskategorie A	30,00 %	4,35 %	5,00 %	35 %	1,3 %
Berufskategorie B	25,00 %	4,35 %	5,00 %	30 %	1,3 %
Berufskategorie C, D	20,00 %	4,35 %	5,00 %	25 %	1,3 %
18 fallend					
Berufskategorie A	22,50 %	4,35 %	12,50 %	35 %	1,3 %
Berufskategorie B	18,75 %	4,35 %	11,25 %	30 %	1,3 %
Berufskategorie C, D	15,00 %	4,35 %	10,00 %	25 %	1,3 %
18 steigend					
Berufskategorie A	15,00 %	4,35 %	20,00 %	35 %	1,3 %
Berufskategorie B	12,50 %	4,35 %	17,50 %	30 %	1,3 %
Berufskategorie C, D	10,00 %	4,35 %	15,00 %	25 %	1,3 %
BUZ(01/07)					
Berufskategorie A	30,00 %	4,35 %	5,00 %	35 %	1,8 %
Berufskategorie B	25,00 %	4,35 %	5,00 %	30 %	1,8 %
Berufskategorie C, D	20,00 %	4,35 %	5,00 %	25 %	1,8 %
BUZ-V(01/07) fallend					
Berufskategorie A	22,50 %	4,35 %	12,50 %	35 %	1,8 %
Berufskategorie B	18,75 %	4,35 %	11,25 %	30 %	1,8 %
Berufskategorie C, D	15,00 %	4,35 %	10,00 %	25 %	1,8 %
BUZ-V(01/07) steigend					
Berufskategorie A	15,00 %	4,35 %	20,00 %	35 %	1,8 %
Berufskategorie B	12,50 %	4,35 %	17,50 %	30 %	1,8 %
Berufskategorie C, D	10,00 %	4,35 %	15,00 %	25 %	1,8 %
BUZ(01/08)					
Berufskategorie A	30,00 %	4,35 %	5,00 %	35 %	1,8 %
Berufskategorie B	25,00 %	4,35 %	5,00 %	30 %	1,8 %
Berufskategorie C, D, F, G	20,00 %	4,35 %	5,00 %	25 %	1,8 %
BUZ(01/09)					
Berufskategorie A	30,00 %	4,35 %	5,00 %	35 %	1,8%
Berufskategorie B	25,00 %	4,35 %	5,00 %	30 %	1,8 %
Berufskategorie C, D, F, G	25,00 %	4,35 %	5,00 %	25 %	1,8 %

*) Der Zinssatz, der bei verzinslicher Ansammlung der laufenden Überschussanteile gewährt wird, setzt sich zusammen aus dem Rechnungszins und einem Ansammlungsüberschussanteil.

BUZ-Tarif	Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven bei Ablauf in % des Ansammlungsguthabens	Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven im Rentenbezug in % der Jahresrente
Alle	f (n)	j (m)

$$f(n) = 0,47 * (n - 0,5 * \text{Min}(n;10)) * \text{Min}(n;10) / n$$

$$j(m) = 0,47 * \text{Min}(m; 2)$$

Min = Minimum, n = Aufschubzeit, m = zurückgelegte Rentenbezugsdauer

4. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Die Versicherungsnehmer werden nach Maßgabe von § 153 VVG beteiligt. Dabei bleiben aufsichtsrechtliche Kapitalanforderungen unberührt.

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt nach einem verursachungsorientierten Verfahren. Zum Bewertungsstichtag werden die Bewertungsreserven aller anspruchsberechtigten Verträge ermittelt. Maßgeblicher Bewertungsstichtag ist der fünfte Kalendertag des letzten Versicherungsmonats (beziehungsweise des letzten Monats der Aufschubzeit). Die einem einzelnen Vertrag zugeordneten Bewertungsreserven werden als Anteil an den Bewertungsreserven aller anspruchsberechtigten Verträge bestimmt. Dieser Anteil ist abhängig von dem Verhältnis der über die letzten zehn abgelaufenen Versicherungsjahre zu bildenden Summe der Deckungskapitalien (und dem während dieser Versicherungsjahre eventuell bestehenden Guthaben an verzinslich angesammelten Überschussanteilen) zur Summe der Summen der entsprechenden Deckungskapitalien und Ansammlungsguthaben aller anspruchsberechtigten Verträge. Bei Rentenversicherungen, die von der Neubewertung betroffen sind, ist außerdem der zum jeweiligen Versicherungsjahr vertragsindividuell finanzierte Teil des Nachreservierungsbedarfs zusätzlich zu berücksichtigen.

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen wird die Beteiligung an den Bewertungsreserven am Ende der Aufschubzeit oder bei Beendigung der Versicherung vor dem Ende der Aufschubzeit durch Tod oder Kündigung fällig.

Nach gleichen Grundsätzen wird bei Rentenversicherungen im Rentenbezug jährlich zum Jahrestag des Rentenbeginns sowie im Todesfall, sofern eine Todesfall-Leistung versichert ist, eine anteilige Beteiligung an den Bewertungsreserven fällig.

Für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird jährlich im Rahmen der Überschussdeklaration eine von der tatsächlichen Höhe der Bewertungsreserven unabhängige Beteiligung (Sockelbeteiligung) festgelegt. Ist die der einzelnen Versicherung tatsächlich zustehende Beteiligung an den Bewertungsreserven höher als eine gegebenenfalls deklarierte Sockelbeteiligung, wird der übersteigende Teil zusätzlich zur Sockelbeteiligung gewährt.

Berechnungsgrundlagen

Verfahren und Rechnungsgrundlagen zur Berechnung des Schlussüberschussanteils

Die Berechnungen für den Schlussüberschussanteil erfolgen für den Neubestand nach § 28 Abs. 7 der RechVersV nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf einzelvertraglicher Basis.

Genauer wird der Teil des Fonds für Schlussüberschussanteile und Schlussdividenden nach § 28 Abs. 7a, der Teil des Fonds für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in der Aufschubzeit nach Abs. 7c, für die Sockelbeteiligung im Rentenbezug nach Abs. 7d und der Teil des Fonds für die Schlusszahlungen der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Abs. 7b berechnet.

Für den Altbestand, das heißt für Versicherungsverträge, die bis zum 31. Dezember 2005 abgeschlossen wurden, wird der Fonds gemäß dem genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung in gleicher Weise berechnet. Für die Teile des Fonds, die auf Schlussüberschussanteile, Schlussdividenden und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven für Verträge, die sich nicht im Rentenbezug befinden, entfallen, werden im Altbestand jedoch (wie im Gesamtgeschäftsplan vorgesehen) mindestens die Mittel, die zum 31. Dezember 2008 für diese Teile des Fonds in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebunden waren, bereinigt um entnommene Mittel für zwischenzeitlich abgegangene und für in den Rentenbezug gewechselte Versicherungen, angesetzt.

Die Diskontierungszinssätze betragen – unter Berücksichtigung von Storno und Tod – für Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven für Verträge, die sich nicht im Rentenbezug befinden, 4,6 %, für Schlussdividenden 6,4 %, für Schlusszahlungen der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen 3,6 % im Altbestand und 3,4 % im Neubestand sowie für Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven für Verträge im Rentenbezug 4,9 %.

Versicherungsmathematische Methoden und Berechnungsgrundlagen zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen, einschließlich der darin enthaltenen Überschussanteile

Die Deckungsrückstellung ist ausnahmslos einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet worden.

Die künftigen Aufwendungen für den laufenden Versicherungsbetrieb, einschließlich Provisionen, wurden bei der Berechnung der Deckungsrückstellung implizit berücksichtigt. Lediglich bei Verträgen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer und bei beitragsfrei gestellten Versicherungen wurden die Aufwendungen für die beitragsfreien Zeiten explizit berücksichtigt.

Die Deckungsrückstellung wurde auf Grundlage der folgenden Ausscheideordnungen und Rechnungszinssätze ermittelt:

Tarif	Ausscheideordnung (Tafeln jeweils getrennt für Männer und Frauen)	Rechnungszins
PA1, PA3, PS1U – PS3U	lineare Interpolation der Werte, die sich gemäß Tafel DAV 2004 R Bestand (Gewicht 15/20) einerseits und Tafel DAV 2004 R B20 (Gewicht 5/20) andererseits, jeweils mit Ansatz der unternehmensunabhängigen Kündigungs- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten der DAV, ergeben	3,25 %
EPA1, EPA3, EPS1U – EPS3U, FPA1, FPA3, FPS1U – FPS3U	DAV-Sterbetafel 2004 R	2,75 %
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen zu EPA3, EPS1U, EPS3U, FPA3, FPS1U, FPS3U	85 % der 1-jährigen Sterbenswahrscheinlichkeiten der Debeka-Sterbetafel 93/98 T und DAV 2004 R	2,75 %
PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07), PS1U(01/07) – PS3U(01/07)	DAV-Sterbetafel 2004 R	2,25 %
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen zu PA3(01/07), PS1U(01/07), PS3U(01/07)	85 % der 1-jährigen Sterbenswahrscheinlichkeiten der Debeka-Sterbetafel 93/98 T und DAV 2004 R	2,25 %
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PS3U(01/08), PA4(01/09)	DAV-Sterbetafel 2004 R	2,25 %
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen zu PA3(01/08), PS3U(01/08)	85 % der 1-jährigen Sterbenswahrscheinlichkeiten der Debeka-Sterbetafel 93/98 T und DAV 2004 R	2,25 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen Tarife 03 und 04	Sterbenswahrscheinlichkeiten für Aktive: DAV-Tafel 1994 T, Sterbenswahrscheinlichkeiten für Invalide: DAV-Tafel 1997 TI, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: unternehmenseigene Tafeln, Reaktivierungswahrscheinlichkeiten: DAV-Tafel 1997 RI modifiziert	3,25 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen Tarife 17 und 18	Sterbenswahrscheinlichkeiten für Aktive: DAV-Tafel 1994 T, Sterbenswahrscheinlichkeiten für Invalide: DAV-Tafel 1997 TI, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: unternehmenseigene Tafeln, Reaktivierungswahrscheinlichkeiten: DAV-Tafel 1997 RI modifiziert	2,75 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen Tarife BUZ(01/07), BUZ-V(01/07), BUZ(01/08)	Sterbenswahrscheinlichkeiten für Aktive: DAV-Tafel 1994 T, Sterbenswahrscheinlichkeiten für Invalide: DAV-Tafel 1997 TI, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: unternehmenseigene Tafeln, Reaktivierungswahrscheinlichkeiten: DAV-Tafel 1997 RI modifiziert	2,25 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen Tarif BUZ(01/09)	Sterbenswahrscheinlichkeiten für Aktive: DAV-Tafel 2008 T modifiziert, Sterbenswahrscheinlichkeiten für Invalide: DAV-Tafel 1997 TI, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: unternehmenseigene Tafeln, Reaktivierungswahrscheinlichkeiten: DAV-Tafel 1997 RI modifiziert	2,25 %
Todesfall-Zusatzversicherungen Tarife 03 und 04	DAV-Sterbetafel 1994 T	3,25 %

Die beim Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehenden Kosten werden in den nachfolgend genannten Tarifen im Wege der Zillmerung erhoben. Es gelten die folgenden Zillmersätze:

PA1, PA3, EPA1, EPA3, FPA1, FPA3, PA1(01/07), PA3(01/07)	27,5 ‰ der Bruttobeitragssumme
PS1U – PS3U, EPS1U – EPS3U, FPS1U – FPS3U,	7,0 ‰ des Bruttoeinmalbeitrags
PS1U(01/07) – PS3U(01/07), PS3U(01/08)	14,0 ‰ des Bruttoeinmalbeitrags
PA1(01/08), PA3(01/08) gegen Einmalbeitrag	27,5 ‰ des Bruttoeinmalbeitrags

Bei Versicherungen nach den Tarifen PA4(01/07) und PA4(01/08) werden Abschlusskosten in Höhe von 36 ‰ der Bruttobeitragssumme erhoben, die gleichmäßig auf die ersten fünf Versicherungsjahre verteilt werden.

Bei Versicherungen nach den Tarifen PA1(01/08), PA3(01/08) und PA4(01/09) gegen laufende Beitragszahlung werden Abschlusskosten in Höhe von 29 ‰ der Bruttobeitragssumme erhoben, die gleichmäßig auf die ersten fünf Versicherungsjahre verteilt werden.

Zur Finanzierung der Kosten des laufenden Versicherungsbetriebs wurden beitrags-, summen- beziehungsweise rentenabhängige Kostenzuschläge sowie Stückkostenzuschläge in die Tarifstruktur eingearbeitet. Hierbei wurde den Unterschieden im Verwaltungsaufwand der verschiedenen Tarife Rechnung getragen.

Nach der beschriebenen Berechnungsmethode, auf Grundlage der genannten Ausscheideordnungen, Rechnungszinssätze und Zillmersätze, wurden mehr als 90 % der Deckungsrückstellung ermittelt. Sie gelten sowohl für die Berechnung der Deckungsrückstellung der Hauptversicherung als auch des Bonus (jedoch für den Bonus ohne Zillmerung). Die übrigen Tarife werden ebenfalls nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, aus Geringfügigkeitsgründen aber nicht gesondert aufgeführt.

Für Beteiligungsverträge, für die die federführende Gesellschaft die versicherungstechnischen Rückstellungen ermittelt, wurden die der Beteiligungsquote entsprechenden Anteile an diesen Rückstellungen übernommen.

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2009

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen
	TEUR	TEUR	TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB			
2. entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert			
3. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		14	
4. Summe B.		14	
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen			
3. Beteiligungen			
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			
5. Summe C II.			
C III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	498		
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	40.707	11.382	
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen			
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	110.452	38.782	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	98.413	37.593	
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine			
d) übrige Ausleihungen	1.612	78	
5. Einlagen bei Kreditinstituten			
6. Andere Kapitalanlagen	3.000		
7. Summe C III.	254.682	87.835	
insgesamt	254.682	87.849	

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
		3	11	11
		3	11	11
			498 *	380
6.660		12	45.417	45.802
6.341			142.893	142.487
3.500			132.506	126.973
		150	1.540	1.370
2.000		150	850	850
18.501		312	323.704	317.862
18.501		315	323.715	317.873

* ohne anteilige Zinsansprüche aus anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 24 TEUR

Aufsichtsrat

Peter Greisler
Generaldirektor a. D.
Münstermaifeld
Vorsitzender

Jürgen Rudolph
Direktor a. D.
Koblenz
stellv. Vorsitzender

Dieter Berg
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Debeka Versicherungsvereine a. G.
Boppard

Vorstand

Uwe Laue
Vorsitzender

Rolf Florian

Roland Weber

Thomas Brahm

Dr. Peter Görg

Koblenz, 2. März 2010

Debeka

Pensionskasse Aktiengesellschaft,
Sitz Koblenz am Rhein

Laue

Florian

Weber

Brahm

Dr. Görg

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Debeka Pensionskasse AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 3. Mai 2010

Susat & Partner oHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Wiechmann
Wirtschaftsprüfer

Schärtl
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Die Geschäftsführung der Gesellschaft wurde während des Berichtsjahres fortlaufend vom Aufsichtsrat überwacht.

Die nach § 17 der Satzung erforderliche Abschlussprüfung führte die Susat & Partner oHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, durch. Diese hat den von ihr geprüften Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 3. Mai 2010 versehen und bestätigt, dass

- der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kapitalgesellschaft vermittelt,
- der Lagebericht eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft gibt und
- die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung darin zutreffend dargestellt sind.

Der Verantwortliche Aktuar hat in der bilanzfeststellenden Sitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung des Jahresabschlusses berichtet. Seinen Ausführungen schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Abschlussprüfer hat in der bilanzfeststellenden Sitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Nachdem auch der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft hat, erhebt er keine Einwendungen und schließt sich den Feststellungen des Abschlussprüfers an. Er billigt den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat hat auch den vom Vorstand gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2009 aufgestellten Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen geprüft. Die Prüfung hat ergeben, dass die vom Vorstand vorgenommene Beurteilung der Rechtsgeschäfte sachgerecht ist.

Der hierzu von der Prüfungsgesellschaft gemäß § 313 AktG erstattete Prüfungsbericht hat vorgelegen. Bemerkungen dazu hat der Aufsichtsrat nicht. Die Prüfungsgesellschaft hat in ihrem Bericht folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Koblenz, 12. Mai 2010

Der Aufsichtsrat
Peter Greisler
Vorsitzender

Übersicht über die Geschäftsentwicklung

Geschäftsjahr	versicherte Summe	Bilanzsumme	verdiente Beiträge	Kapitalerträge
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
2003	530.811	21.925	12.328	367
2004	1.281.615	46.678	33.517	1.073
2005	1.409.101	97.870	53.617	2.688
2006	1.456.820	151.617	57.557	5.385
2007	1.451.622	212.103	59.527	8.355
2008	1.433.117	273.597	59.862	11.536
2009	1.410.527	341.063	59.668	14.510

Zuweisung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Kosten der laufenden Verwaltung in % der Beitragseinnahmen	Rückstellung für Beitragsrückerstattung am Ende des Geschäftsjahres	Geschäftsjahr
TEUR	%	TEUR	
750	7,3	869	2003
1.163	4,6	1.728	2004
1.792	3,4	2.816	2005
2.749	2,8	4.419	2006
5.383	2,3	8.463	2007
4.942	2,6	11.480	2008
7.126	2,5	16.011	2009

